



## Ergebnisprotokoll des zweiten Treffens im Handlungsfeld 1

### „Regionale Wertschöpfung stärken“

04. Juni 2014

#### 1. Begrüßung und Einführung

Frau Kawe, die Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V. und Frau Wilke, die Geschäftsführerin des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V., begrüßten die Teilnehmenden zum zweiten Treffen der Arbeitsgruppe im Handlungsfeld 1 „Regionale Wertschöpfung stärken“. Frau Wilke wies in einem kurzen Rückblick auf die erfolgreiche Umsetzung der LEADER-Förderperiode 2007 – 2013 hin, in der 118 Projekte mit Fördermitteln von 2,2 Mio Euro umgesetzt wurden. Gleichzeitig knüpfte sie an die bisherigen Arbeitsergebnisse für die kommende Förderperiode 2014 – 2020 an und lobte die Mitarbeit und die daraus entstandenen 104 Projektideen.

Im Weiteren wurde ein kurzer Überblick über den Ablauf und die Tagesordnung gegeben. Im Anschluss folgte eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmenden.

#### 2. Inhaltliche Vorstellung

Der Schwerpunkt der Sitzung unterteilte sich in zwei Aufgabenbereiche. In einem ersten Arbeitsschritt stellte Herr Glatthaar vom Büro pro loco die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken aus der LEADER-Förderperiode von 2007 – 2013 vor. Diese sollten im Plenum überprüft, überarbeitet und ergänzt werden. Im Anschluss fand eine Bepunktung der neu erarbeiteten Stärken und Schwächen durch die Teilnehmenden statt.

In einem zweiten Arbeitsschritt wurden die Teilnehmenden dazu aufgefordert mögliche Startprojekte für die LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 zu benennen und möglichst zu konkretisieren. Ein solches Startprojekt unterliegt folgenden Kriterien:

- Projektbeginn in 2015
- Enthält einen Kostenrahmen.
- Ist LEADER-förderfähig.
- Enthält Angaben zum Thema, einen aussagekräftigen Titel, eine kurze Beschreibung und Träger bzw. ggf. Kooperationspartner/innen
- Eine Abschätzung der notwendigen Fördersummen für 2015 muss möglich sein.

Abschließend stellte Herr Glatthaar die Frage nach einem möglichen Leuchtturmprojekt, welches den Attributen innovativ, einzigartig und überregionale Bedeutung folgt.

### 3. Erarbeitung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Plenum (SWOT)

Herr Glatthaar stellte die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der drei Themenfelder „Wirtschaft“, „Natur, Landschaft, Landnutzung“ und „Tourismus und Naherholung“ aus der vorherigen LEADER-Förderperiode von 2007 – 2013 inklusive der Ergänzungen aus Auftaktveranstaltung, Klausurtagung des Vorstands und des ersten Treffen der Arbeitsgruppen vor. Im Plenum wurden die bisherigen Ergebnisse auf Aktualität überprüft, überarbeitet und stellenweise ergänzt, so dass abschließende folgende Resultate festgehalten wurden:

<b>Wirtschaft</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute heterogene Branchenstruktur (ausgeprägtes verarbeitendes Gewerbe)</li> <li>• Hohe Branchenkompetenz im Bereich Erneuerbare Energien/Bioenergien</li> <li>• Hohe Fördermöglichkeiten für Existenzgründer</li> <li>• Geringe Raumkosten als Standortvorteil aus Unternehmenssicht</li> <li>• Einzelne Branchenführer vorhanden (z.B. Feuerfestindustrie)</li> <li>• Hohes Biomassepotential</li> <li>• Universitätsstandort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterdurchschnittliches Bruttoinlandsprodukt</li> <li>• Vergleichsweise gering ausgeprägter Dienstleistungssektor</li> <li>• Geringer Anteil Hochqualifizierter</li> <li>• Leerstand: Läden, Betriebe und Anlagen</li> <li>• Fördergefälle zwischen Hessen und Thüringen</li> <li>• Unterdurchschnittlich verfügbares Einkommen der Privathaushalte &amp; niedrige Kaufkraft</li> <li>• Fachkräftemangel</li> <li>• Fehlende Profilierung von Arbeitgebern</li> <li>• Mangelnde Vernetzung zwischen Politik und Wirtschaft</li> <li>• Mangelnde Attraktivität für Fach- und Führungskräfte</li> <li>• Unternehmensnachfolge</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienfreundlichkeit der Betriebe, Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Standortvorteil</li> <li>• Schaffung von Einkommen im Bereich Erneuerbare Energien</li> <li>• Positive Effekte durch die Ausgründung von Unternehmen der Universität WIZ</li> <li>• Zentrale Lage</li> <li>• Guts Ausbildungsqualität</li> <li>• Durch geringe Raumkosten ist der Gestaltungsraum für wirtschaftliche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschärfung der Abwanderung von jungen Menschen &amp; Familien durch Mangel an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen</li> <li>• Fachkräftemangel</li> <li>• Unternehmensnachfolge (steht an, es werden aber immer schwieriger Nachfolger gefunden)</li> <li>• Mangelnde Attraktivität für Zuwanderer</li> </ul>

Aktivitäten sehr attraktiv	
----------------------------	--

Der Themenbereich Dienstleistungen wurde von HF 1 zu HF 2 „Lebensqualität“ verschoben, da es hier vor allem um die Stärkung von Nachbarschaften durch Dienstleistungen (Idee Tauschbörse) geht.

<b>Natur, Landschaft, Landnutzung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftlich angepasste Agrarstruktur (zukunftsfähiges Verhältnis Haupt- und Nebenerwerb)</li> <li>• Wissenschaftsstandort Universität WIZ für ökologische Landwirtschaft, Erneuerbare Energie</li> <li>• Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Biotopverbund</li> <li>• Hohes Biomassepotential</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Noch zu geringer überregionaler &amp; regionaler Bekanntheitsgrad der regionalen Produkte</li> <li>• Geringe regionale Vermarktung regionaler Produkte</li> <li>• Wenig ausgeprägte und schlafkräftige Kooperationen von Landwirtschaft, Ernährungshandwerk, Einzelhandel und Gastronomie, Zersplitterung in engagierte Einzelaktivitäten (fehlende Vernetzung)</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potential zur Vernetzung von Landwirtschaft, Ernährungshandwerk, Einzelhandel und Gastronomie zur touristischen Profilbildung</li> <li>• Aufbau Wertschöpfungskette Wald/Holz</li> <li>• Überregionale Vermarktung regionaler Produkte &amp; naturnahes Image</li> <li>• Naturnahes Image vermarkten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskrepanz zwischen ermittelten Rohstoffpotentialen und der tatsächlichen Verfügbarkeit durch Probleme/Widerstände bei der Bereitstellung</li> </ul>

<b>Tourismus &amp; Naherholung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe landschaftliche Attraktivität</li> <li>• Attraktives Radwegenetz (Fernradwegen, regionale Radwege)</li> <li>• Attraktive Premium- und Weitwanderwege (zertifizierte Qualitätswanderwege)</li> <li>• Ausgeprägte Technik- und Industriegeschichte Salz/Keramik/Glas &amp; Bergbau mit Museen &amp; Führungen + Kulturhistorie Grenzregion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Anzahl und mangelnde Qualität in Beherbergung und Gastronomie, Sanierungsstau</li> <li>• Keine ausgeprägte Servicebereitschaft</li> <li>• Diskrepanz zwischen „Wertschätzung“ des Wirtschaftsfaktors Tourismus und „Bereitschaft“ der finanziellen Bereitstellung</li> <li>• Fehlende Vernetzung mit überregionalen Vermarktern</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natur- und Umweltangebot des Naturpark Meißner-Kaufunger Wald</li> <li>• Biologische Vielfalt</li> <li>• Wasserwandern &amp; -infrastruktur &amp; -tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasserqualität Werra &amp; Werratalsee</li> <li>• Bessere regionale Vernetzung regionaler Tourismusorganisationen zu Gunsten einer einheitlichen Präsentation nach außen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potential für eine herausragende Aktivregion: Wasserwandern, Radwandern, Wandern und Reiten mit besonderem Fokus auf den Tagesgast und Kurzurlauber</li> <li>• Stärkung land- und reittouristischer Angebote durch Ausbau, Vernetzung und Kooperation (Ferien auf dem Bauernhof &amp; Zielgruppe Familientourismus)</li> <li>• Bad Sooden-Allendorf als Kristallisationskern der Entwicklung für Gesundheit und Wellness</li> <li>• Potential für eine Naturerlebnisregion/Naturparkregion mit touristisch wirksamen Effekten → Reittourismus, Vermarktung als Biodiversitätsregion, Grünes Band</li> <li>• Märchenstandort „Frau Holle“ &amp; Grimmheimat Nordhessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende touristische Positionierung der Region (auch Infrastrukturplanung fehlt → fehlende Beschilderung Radrundwege &amp; Mountainbike)</li> <li>• Fehlende Qualitätsoffensive im Bereich Beherbergung und Gastronomie birgt die Gefahr „Anschluss“ zu verlieren &amp; Sanierungsstau &amp; Unternehmensnachfolge</li> <li>• Aktionsstau im Bereich der regionalen Produktentwicklung und Vermarktung führt zu anhaltend schlechter Marktpräsenz und Marktverlusten</li> <li>• Wasserqualität Werra &amp; Werratalsee</li> </ul>

#### 4. Bewertung der Stärken und Schwächen

In einem weiteren Schritt wurden die Teilnehmenden gebeten, die erarbeiteten Stärken und Schwächen nach ihrer Wichtigkeit zu bewerten. Das entstandene Meinungsbild ist eine Momentaufnahme und soll beim nächsten Treffen der Strategiegruppe diskutiert werden.

Stärken (rot) Schwächen (grün)

1. **Biologische Vielfalt (15)**
2. **Wenig ausgeprägte und schlagkräftige Kooperation von Landwirtschaft, Ernährungshandwerk, Einzelhandel und Gastronomie, Zersplitterung in engagierte Einzelaktivitäten (9)**
3. **Noch zu geringer überregionaler Bekanntheitsgrad der regionalen Produkte (6) & geringe regionale Vermarktung regionaler Produkte (3) (Summe 9)**
4. **Keine ausgeprägte Servicebereitschaft (8)**
5. **Diskrepanz zwischen „Wertschätzung“ des Wirtschaftsfaktors Tourismus und „Bereitschaft“ der finanziellen Bereitstellung (8)**
6. **Fachkräftemangel (7)**
7. **Geringe Anzahl und mangelnde Qualität in Beherbergung und Gastronomie, Sanierungsstau (6)**
8. **Hohe landschaftliche Attraktivität (5)**
9. **Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Biotopverbund (5) Universitätsstandort (5)**
10. **Universitätsstandort (5)**

## Wirtschaft

### Stärken:

- Gute heterogene Branchenstruktur (ausgeprägtes verarbeitendes Gewerbe)
- Hohe Branchenkompetenz im Bereich Erneuerbare Energien/Bioenergien ● ● ● ●
- Hohe Fördermöglichkeit für Existenzgründer
- geringe Raumkosten ~~Hohege~~ ~~Arbeitskosten~~ als Standortvorteil aus Unternehmenssicht
- Einzelne Branchenführer vorhanden (z.B. Feuerfestindustrie)
- hohes Biomassepotential ● ●
- Universitätsstandort ● ● ● ●
- Unternehmensnachfolge ●

### Schwächen:

- ~~Wenig~~ unterdurchschnittliches Bruttoinlandsprodukt
- Vergleichsweise gering ausgeprägter Dienstleistungssektor
- Geringer Anteil Hochqualifizierte
- Leerstand: Läden, Betriebe und Anlagen ● ● ● ●
- ~~Starke~~ Fördergefälle zwischen Hessen und Thüringen
- Unternehmen verfügt ein Know-how der Privatkaufleute & niedrige Kaufkraft!
- Fachkräftemangel ● ● ● ● ● ●
- Bestehende Profilierung von Arbeitgebern ● ● ● ● ●
- mangelnde Vernetzung zwischen Politik & Wirtschaft ● ● ●
- mangelnde Akzeptanz für Fach- & Führungskräfte ● ● ●

## Natur, Landschaft, Landnutzung

### Stärken:

- Landschaftlich angepasste Agrarstruktur (zukunftsfähiges Verhältnis Haupt- und Nebenerwerb)
- Hoher Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe
- Wissenschaftsstandort Universität WIZ für ökologische Landwirtschaft, Erneuerbare Energie ● ● ●
- Naturpark Meißner-kaufinger Wald, Biotopverbund ● ● ● ●
- Hohes Biomasse-Potential

### Schwächen:

- Noch zu geringer überregionaler Bekanntheitsgrad der regionalen Produkte ● ● ● ● ●
- Geringe regionale Vermarktung regionaler Produkte ● ● ● ● ●
- Wenig ausgeprägte und schlagkräftige Kooperationen von Landwirtschaft, Ernährungshandwerk und Gastronomie, Zersplitterung in engagierte Einzelaktivitäten ● ● ● ● ● ●





## 5. Themenbündel und Startprojekte

Als Tischvorlage wird die Sammlung der bisherigen ca. 100 Projektideen verteilt. Frau Wilke und Herr Glatthaar weisen darauf hin, dass durch die bisherige Sammlung:

- Überprüft werden konnte, ob zu den Handlungsfeldern und Themen jeweils Projektansätzen bestehen.  
Im Ergebnis gibt es für alle Themenbereiche Projektidee.
- Die Projektideensammlung wird nicht im Regionalen Entwicklungskonzept wiedergegeben, sondern nur Startprojekte (also konkret umsetzbare Projekte ab 2015) sowie Leitprojekte. Dies liegt an den engen Rahmenbedingungen die durch das Land gesetzt wurden.
- Gleichzeitig weist Frau Wilke darauf hin, dass kein Projekt „herunterfällt“, das aktuelle nicht zu einem Startprojekt weiterentwickelt wurde. Alle Projekte, die die Umsetzung der Strategie unterstützen können ab 2015 durchgeführt werden, wenn die Region
  - a) in das LEADER-Förderprogramm aufgenommen wird,
  - b) das Projekt den Förderkriterien entspricht und
  - c) es durch die LAG (Entscheidungsgremium) als förderwürdig angesehen wird.

Als mögliche Startprojekte wurden folgende Projektideen genannt:

- Schulkochen (Frau Kawe, Herr Kupski)
- Genussroute Werratal (Herr Eulenberg)

- Regionale Nachfolgeplattform für Unternehmen (Herr Döring)
- Biologische Vielfalt in der Region Werratal via mobiles Internet für den nachhaltigen Tourismus vermarkten (Frau Riedl, Herr Brunzel)
- Ausbau und Neuausrichtung des Bergwildparks Germerode zum Infozentrum und als Bildungsstätte (klärt Frau Hotze)
- Kompetenzzentrum für Fachwerksanierung (Herr Böck, HERO, Dr. Pippert) (HF2)
- DGH-Quentel – Umwandlung vom brachliegenden Gebäude zur lebendigen Initiative - Küche (HF2) (die Förderfähigkeit wird geklärt)

Es werden noch weitere Startprojekte von Frau Maxisch zum Thema Energie und Klimaschutz nachgereicht.

Es wurde darum gebeten die **Konkretisierungen** zu den Startprojekten **bis zum 30. Juni** bei Frau Wilke vorzulegen.

Es folgte eine kurze Diskussion über mögliche Leuchtturmprojekte.

## 6. Ausblick

Frau Wilke bedankte sich für die aktive und konstruktive Beteiligung aller Akteur/innen an dem Workshop. Die Ergebnisse des Workshops werden in der Strategieguppe besprochen und fließen in das REK ein, das bei der Abschlussveranstaltung (s.u.) vorgestellt werden wird.

Abschließend verwies Frau Wilke auf die noch ausstehende öffentliche Abschlussveranstaltung am:

**Donnerstag, 03.07.2014 von 15.00 – 18.00 Uhr im E-Werk in Eschwege**

Anmeldungen an Frau Wilke, [sabine.wilke@vfr-werra-meissner.de](mailto:sabine.wilke@vfr-werra-meissner.de), wenn sie noch nicht vorliegen sollten.

**Hinweis:** Alle Infos zur LEADER-Bewerbung „Werra-Meißner-Kreis“: [www.vfr-werra-meissner.de](http://www.vfr-werra-meissner.de)

Anhang:

- Präsentation
- Projektideen-Formular.